

Mit ihrer Katalogedition »Signifikante Signaturen« stellt die Ostdeutsche Sparkassenstiftung in Zusammenarbeit mit ausgewiesenen Kennern der zeitgenössischen Kunst besonders förderungswürdige Künstlerinnen und Künstler aus Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen und Sachsen-Anhalt vor.

In the 'Significant Signatures' catalogue edition, the Ostdeutsche Sparkassenstiftung, East German Savings Banks Foundation, in collaboration with renowned experts in contemporary art, introduces extraordinary artists from the federal states of Brandenburg, Mecklenburg-Western Pomerania, Saxony and Saxony-Anhalt.





vorgestellt von *presented by* Katrin Arrieta

KATHARINA NEUWEG

DAS
RÄTSELHAFTE
DEFINIEREN

VON DER
SCHWIERIGKEIT,
SICH BILDER
ZU MACHEN

On the difficulty of making images

DEFINING THE ENIGMATIC

Der künstlerische Werdegang Katharina Neuwegs begann mit einer Berufslaufbahn als Tänzerin. Sie hat in diesem Bereich an prominenten Bühnen und in internationalen freien Projekten gewirkt. Die professionelle Beschäftigung mit bildender Kunst setzte ein, während sie noch öffentlich tanzte: Eine Zeit lang liefen beide Professionen nebeneinander her. In Österreich und Süddeutschland verankert und geprägt, war ihr vor allem familiär bedingter Schritt nach Mecklenburg-Vorpommern in mehrfacher Hinsicht eine Herausforderung. Es hieß nun, sich in einem mehr ländlichen Umfeld zurechtzufinden, in vergrößerten räumlichen Abständen zu Freundinnen und Freunden, Anregerinnen und Anregern, Förderinnen und Förderern, zu Gelegenheiten mit Ergebnissen ihrer Arbeit öffentlich präsent zu sein. Die neue Arbeits- und Lebenssituation wirkte sich jedoch nicht nur erschwerend aus, sondern eröffnete ihr auch neue schöpferische Freiräume. Ihr Werk konsolidiert sich weiter. Sie setzt sich mit früheren Erfahrungen und Einsichten auseinander, überprüft bisherige Haltungen auf ihre Konsistenz und Relevanz für ihr mentales Wollen und Vermögen. Dabei beschreitet Katharina Neuweg experimentelle Wege, auf denen es ihr möglich ist, gedankliche und emotionale Ansätze aus verschiedenen Perspektiven fruchtbar zu machen, miteinander zu verknüpfen, bildhaft auszugestalten. Themen, die in diesem Prozess eine Rolle spielen, sind in den Diskursen unserer Gegenwart angesiedelt. Es geht um Problematiken wie Selbstbestimmtheit und Integrität, Furcht vor Gewalt, das Reflektieren und Verinnerlichen von Verlusten, um Formate des Erinnerns, die zur Wahrnehmung und zur Anerkennung von Geschichte als dem eigenen Körper inhärenter Wirklichkeit führen. Darin eingeschlossen sind auch die aktuellen, weltweiten Konflikt-

Katharina Neuweg began her artistic career as a dancer. She made her appearance in this field on prominent stages and in independent international projects. Her professional engagement with the visual arts began while she was still performing as a dancer in public—she pursued both professions side by side for a while. Anchored in Austria and southern Germany, and shaped by her experiences there, her decision to move to Mecklenburg-Western Pomerania, taken for family reasons, proved to be a challenge in many respects. She now had to find her way around in a more rural environment, farther away from friends, sources of inspiration and sponsors, as well as from places where to present the results of her work in public. However, her new working and living conditions, while initially making things more difficult, also offered new creative freedom to her. Her work continues to consolidate. She deals with earlier experiences and insights, examines previous attitudes for their consistency and their relevance for her volition and abilities. In so doing, Katharina Neuweg breaks experimental ground and benefits from conceptual and emotional approaches from different perspectives, which she pictorially develops and links with each other. Topics that play a role in this process are located in present-day discourses. For example, she deals with problems such as self-determination and integrity, fear of violence, the reflection on and internalisation of losses, with methods of remembering that lead to the perception and recognition of history as a reality inherent in one's own body. This includes the current hotbeds of conflict and trouble around the world, which Katharina Neuweg finds impossible to ignore. To a large extent, her comprehensive relationship to the world is shaped by dis-

und Brandherde. Katharina Neuweg kann dergleichen nicht ausblenden. Sie erlebt sich selbst in einem umfassenden Weltbezug, der zwar zu einem großen Teil von Ferne und Abwesenheit geprägt ist, zugleich aber von einer starken Resonanz auf Entferntes und Abwesendes getragen wird. Immer wieder geht es um Mitschwingen, um innere Beteiligung – bei der die durch Entfernungen und Abwesenheiten aufgerichteten Grenzen überwunden werden.

Aus einer solchen Position heraus gewinnen Katharina Neuwegs Bilder und Objekte vielschichtige Bedeutungen. Sie sind weder als »naturgetreue« Wiedergaben von etwas Gesehenem noch als reine Fantasiegebilde zu verstehen. Auch als pure Formspekulationen funktionieren sie nicht. Stattdessen visualisieren sie Stadien einer geistigen Durcharbeitung innerer Ereignisströme, die sich für die Künstlerin in einzelnen Figuren und figürlichen Konstellationen zeichenhaft verdichten. Diese können ihre Quelle in Fotografien, Filmen, Medienberichten und Texten, in Gebrauchsgegenständen und Fundstücken aus ihrem Lebensalltag, in Werken aus der Kunstgeschichte, in Seheindrücken auf Reisen und beim Spazierengehen, in musikalisch veranlassten Assoziationen, in körperlichen Empfindungen und anderem mehr haben. Neuweg greift dergleichen Impulse aus dem Rauschen ihres Lebenshintergrunds kaum gezielt heraus, sondern lässt sich zunächst spontan davon anregen. Im Zuge der Beschäftigung schält sich die Relevanz des aufgegriffenen Motivs heraus und nimmt der Anregungsfunkte mehr und mehr umrissene Gestalt an. Dabei stellt sich bei jeder in Angriff genommenen Idee die Frage nach der Form erneut grundsätzlich – warum sie so gefasst sein muss und anders nicht. Die Lösung zeigt sich der Künstlerin selten vorab, sondern erweist sich erst im Zuge des Vorantreibens als die notwendige und richtige. Wenn dieser Punkt erreicht ist, kommt die Arbeit in eine Phase, wo Neuweg

tance and absence That again and again create strong resonances and an inner involvement which allow the artist to overcome the boundaries set up by these self-same distances and absences.

From such a position, Katharina Neuweg's pictures and objects acquire complex meanings. They must not be understood as 'true to nature' representations of something seen, nor as mere creations of fantasy. Neither do they function as pure speculations of form. Instead, they visualise stages of a mental process of working through inner streams of events which, from the artist's perspective, symbolically condense into individual figures and figurative constellations. These may take their source in photographs, films, media reports and texts, commodities and found objects, works from art history, visual impressions collected on travels and walks, associations caused by music, physical sensations and much more. Neuweg rarely chooses such impulses from the noise of her life background in a targeted way but welcomes them as spontaneous inspirations. In the course of dealing with these, the relevance of the motif taken up emerges and the stimulating spark takes an increasingly defined form. With each idea tackled, the fundamental question of form comes up anew, namely why does it have to be formulated in this way and not otherwise? The solution is seldom revealed to the artist in advance, but only proves to be necessary and correct as she moves forward. When this point is reached, the poietic process enters a phase in which Neuweg pursues it with great precision. Still, or especially then, her style—light, open, and concise—gives the impression of spontaneous writing. And this is precisely her design objective: to clarify the state of floating as the mode of everything that exists, and to carve out the enigmatic character of those images that often dig deepest into memory.

sie mit hoher Präzision verfolgt. Noch immer – oder gerade dann – macht der leichte, offene, knappe Duktus den Eindruck spontaner Niederschrift. Doch eben das scheint ihr Gestaltungsziel zu sein: die Schweben zu verdeutlichen, in der sich alles Existierende befindet, und den enigmatischen Charakter jener Bilder herauszuarbeiten, die sich oft am tiefsten ins Gedächtnis graben.

Es hängt wohl mit dieser Arbeitsweise zusammen, dass Katharina Neuweg ihre Werke in Gruppen und Serien entwickelt. Zentral ist das Motiv des Stuhls: Es hat sie von 2011 an über mehrere Jahre beschäftigt. Ausgangspunkt war eine tänzerische Aktion in der französischen Hafenstadt Marseille, die nicht auf einer Bühne stattfand, sondern in einer Einrichtung für Menschen, die am Rande der Gesellschaft stehen und gewöhnlich kein Theater aufsuchen (Abb. S.02). Das Ereignis versetzte beide Seiten – die Tanzenden und die Zuschauenden – in eine zwiespältige Spannung. Diese wird in dem Gemälde »Marseille« erinnert und ausgelotet. Neuweg nahm dafür eine Polaroid-Fotografie der Situation zur Hilfe, bei der sie selbst im Mittelpunkt auf einem Stuhl zu sehen ist. Das darin bildhaft komprimierte Geschehen gewann im malerischen Nachvollzug eine starke Gefühlsdimension, die sich in einem Übermaß an Helligkeit kundtut. Die Schärfe der im Raum verteilten Dinge verliert sich in diesem Licht. Menschen sind ausgeblendet – aber jene Stühle, die beiseitegestellt wurden, um eine geräumige Tanzfläche zu schaffen, zeugen davon, dass der vorübergehend künstlerisch besetzte Bereich sonst von anderen und anderem besessen wird. Für die Agierende erwächst daraus Beunruhigung, denn da die Stühle leer sind, ist nicht klar, wer ihren Tanz verfolgt, mit welcher Anteilnahme, welcher Irritation. Es ist nicht möglich zu erfassen, welche Resonanz ihr künstlerischer Einsatz findet. Der Teefleck im Vordergrund der Fotografie gehört nicht in

It probably has to do with this method that Katharina Neuweg develops her works in groups and series. One of her central motifs is the chair which she has dealt with for several years, starting in 2011. The point of departure was a dance event hosted in the French port city of Marseilles. It did not take place on a stage but at an institution for people on the fringes of society who don't usually go to the theatre (fig. p. 02). The ambiguous tension the event produced in dancers and spectators alike is remembered and explored in the painting Marseille. When working on it, Neuweg used a Polaroid photograph of the situation, in the centre of which she is sitting on a chair. The events condensed in the painting took on a strong emotional dimension that manifests itself in an excess of brightness. The sharpness of the things distributed about the room is lost in this light. People are faded out, but the chairs, which have been set aside to create a spacious dance floor, testify to the fact that the artistic area temporarily created is usually occupied by others and other things. For the performer, this creates disquiet—since the chairs are empty, it is not clear who is following her dance with what degree of sympathy or irritation. It's impossible to grasp what resonance her artistic intervention is receiving. The tea stain in the foreground of the photograph does not belong in the scene but was added to the Polaroid afterwards. It indicates that what happened in the past has been actively integrated into later work and life processes. Neuweg was very keen to capture this detail, which in other circumstances would have been irrelevant, even disturbing, with painterly precision. In its substantiality, it contradicts the immaterial character and the open contours of what is remembered, but at the same time, its own shape, which is difficult to contour, points to a general blurring of reality in which we anchor ourselves every day.

die Szene, sondern kam im Nachhinein auf das Polaroid und erzählt davon, dass das Zurückliegende in spätere Arbeits- und Lebensabläufe aktiv mitgenommen worden ist. Neuweg lag sehr viel daran, dieses Detail, das unter anderen Umständen nebensächlich, ja störend gewesen wäre, malerisch exakt festzuhalten. In seiner Substantialität steht es im Widerspruch zum unstofflichen Charakter und zu den offenbleibenden Konturen des Erinnerten, verweist in seiner eigenen, nur schwer zu konturierenden Gestalt jedoch zugleich auf eine generelle Unschärfe der Wirklichkeit, in der wir uns täglich verankern.

In den danach entstandenen Stuhl-Gemälden ging Katharina Neuweg der Problematik menschlicher An- und Abwesenheit weiter nach. Der Stuhl, als Abbild eines Körpers, steht dabei für einen Menschen, der physisch nicht zugegen ist, jedoch in das hineinwirkt, was sein gezimmerter Stellvertreter an den Umraum vermittelt. Die vielfache Benutzung bringt es darüber hinaus mit sich, dass der Stuhl nicht nur eine einzelne, sondern viele Personen sprechen lässt. In ihm verkörpert sich eine lange Folge physischer Besetzungen, die alle ihre winzigen Spuren hinterlassen haben und etwas zu seiner Ausstrahlung beitragen. Neuweg gestaltet das als schwer zu fassendes, komplexes Phänomen. Dabei spielt kaum eine Rolle, was man über Stühle im Allgemeinen sagen kann: dass sie Stabilität anzeigen oder eine Stellung in der Gesellschaft – wenigstens im übertragenen Sinn. Die Künstlerin gibt der Aura des Stuhls im Gemälde eine differenzierte Struktur. Diese bildet vornehmlich Bewegung ab, die sich in einem geistigen Raum vollzieht. Sie setzt dafür ein monochromes Fluidum als Rahmen und schafft so einen jeweils konkreten und gleichmäßigen Grundton. Die Struktur kann sich darin als Lichtgespinnst entfalten. Aus dem Bild heraus vermittelt sie sich undeutlich, aber emotional mitreißend. Dieser visu-

In the subsequent chair paintings, Katharina Neuweg continued to explore the problem of human presence and absence. The chair, as the image of a body, stands for a human being who, although not physically present, has an effect on what his or her carpentered representative conveys to the surrounding space. The multiple use of the chair also implies that it allows not only one but many people to speak. It embodies a long succession of physical occupations, all of which have left their tiny traces and contribute to its charisma. Neuweg creates out of it an elusive, complex phenomenon. In this, it hardly matters what can be said about chairs in general, namely that they indicate stability or a position in society—at least in a figurative sense. In her painting, the artist invests the aura of the chair with a differentiated structure That primarily represents movement taking place in a spiritual space. The frame is a monochrome grey that creates a concrete and uniform basic tone. In it, the structure can unfold as a web of light that conveys itself from the picture in an indistinct, yet emotionally stirring way. In her sculpture Markierung einer Anwesenheit (The Marking of a Presence, fig. p.19–21), Katharina Neuweg contrasts this visual hypothesis of existence with something tangible: a cast of her own body in a sitting position. In the context explained, this work demonstrates a high level of existential certainty which she gained by coming to terms with herself.

In 2016, Katharina Neuweg's awareness of the civil war raging in Syria since 2011 intensified. She was triggered by images and media reports of the destruction of ancient cultural sites, including Palmyra with its architectural monuments from Greek and Roman antiquity. In a series of small-format paintings, the artist visualised places, customs and events with a tangible impact on Europe's collective memory and cultural practice. This includes the

ellen Daseinshypothese hat Katharina Neuweg in einer plastischen Figur (»Markierung einer Anwesenheit«, Abb. S.19–21) wiederum etwas Handgreifliches gegenübergestellt. Es handelt sich um einen Abdruck ihres eigenen Körpers in sitzender Position. Im erläuterten Zusammenhang demonstriert diese Arbeit eine hohe, im Umgang mit sich selbst erlangte Existenzgewissheit.

Der seit 2011 in Syrien tobende Bürgerkrieg kam Katharina Neuweg 2016 intensiver zu Bewusstsein. Auslöser waren Bilder und Medienberichte von der Zerstörung alter Kulturstätten, darunter in Palmyra mit seinen Baudenkmalern aus der griechisch-römischen Antike. In einer Reihe kleinformatiger Gemälde gegenwärtigte die Künstlerin sich Orte, Bräuche und Ereignisse, die spürbar in das kollektive Gedächtnis und die kulturelle Praxis Europas hineinwirken. Dazu gehört der ekstatische Tanz der Derwische, den auch deutsche Frauen ausüben. Es geht in diesen Arbeiten um eine atmosphärische Gestalt, die Neuwegs eigene Erlebniswelt von weither tief und dunkel anrührt wie eine kaum bewusste, aber machtvolle und mit Trauer verbundene Erinnerung. Sie machte diese in einer breiten Palette verschiedener Grautöne sichtbar. »Palmyra II« weckt Assoziationen an Asche und versteinerte Lava, in der das Verbrannte wie ein schwankender Schatten noch nachhallt. Als der Krieg im Frühjahr 2017 nach der Eroberung der vorher von der syrischen Opposition noch gehaltenen Stadt Aleppo durch die Regierungsarmee eine neue Eskalationsstufe erreichte, drängte sich das eklatante humanitäre Desaster in den Vordergrund der Wahrnehmung Neuwegs. Besonders der Einsatz von Giftgas gegen die Zivilbevölkerung, dem viele Kinder zum Opfer fielen, veranlasste sie zu einer weiteren Gemäldeserie, bei der sie sich an der Ästhetik einer journalistischen Berichterstattung orientierte. Diese Werke, darunter »Flucht I« (Abb. S.25), haben grö-

ecstatic dance of the dervishes, which is also practised by German women. These works are about an atmospheric figure which deeply and darkly touches Neuweg's own world of experience from afar, like a barely conscious but powerful memory associated with mourning, which Neuweg here makes visible in a broad palette of different shades of grey. Palmyra II evokes associations of ashes and petrified lava, in which what is burned still reverberates like a wavering shadow. When the war reached a new level of escalation in spring 2017 after the government army captured the city of Aleppo, previously held by the Syrian opposition, the glaring humanitarian disaster pushed itself to the forefront of Neuweg's perception. In particular, the use of poison gas against the civilian population, to which many children fell victim, prompted her to create another series of paintings in which she took her cue from the aesthetics of journalistic reporting. These works, including Flucht I (Flight; fig. p. 25), have larger formats and are more expressive, louder, more appealing than the previous ones. At this point, the painterly manifestation of what happened in photographs showing the scene of war resulted in an iconic formulation. The painting is reminiscent of a Madonna. The woman's elongated arm, thrust into space, seemingly forging her way, makes the picture immensely dynamic. It's an anticipated reference to El Greco, the Spanish painter of the late 16th and early 17th century, a source of inspiration for Neuweg's later works.

The group of works titled Gefässe (Vessels) goes back to 2017. For Katharina Neuweg, vessels are witnesses to a cultural constant from the beginnings of human communal life. In this respect, works dealing with this subject matter are thematically connected to her Syria paintings. The artist has made drawings and watercolours of many different arrangements of vessels. The vessels developed into

ßere Formate und sind expressiver, lauter, appellierender als die vorangegangenen. Die malerische Manifestation des Geschehens anhand von Fotos, die den Kriegsschauplatz vor Augen führen, mündete an dieser Stelle in eine ikonische Formulierung. Man denkt an eine Madonna. Der überlängte Arm der Frau, mit dem sie in den Raum stößt und sich ihren Weg zu bahnen scheint, dynamisiert das Bild ungemein und verweist hier schon auf El Greco, den spanischen Maler des späten 16. und frühen 17. Jahrhunderts, als Anregungsquelle für spätere Arbeiten Neuwegs.

Es geht um ihre Werkgruppe »Gefäße«, die etwa 2017 einsetzte. Für Katharina Neuweg sind Gefäße Zeugen einer kulturellen Konstante, die aus den Anfängen menschlicher Gemeinschaft kommt. Insofern schließen Arbeiten aus diesem Themenkreis an ihre Syrien-Bilder an. Die Künstlerin hat vielerlei Gefäßanordnungen gezeichnet und aquareliert. Dabei nahmen die Gefäße Charaktere an, begannen, ein Verhalten zu bekunden – ähnlich, wie wir es aus den Stillleben Giorgio Morandis kennen. Auch die Rolle von Gefäßen im sakralen Kontext spielt für Neuweg eine Rolle. Sie studierte in diesem Zusammenhang ältere sakrale Bildwerke, darunter El Grecos »Die Anbetung der Heiligen Drei Könige« im Museum Soumaya in Mexiko. In zwei großformatigen Gemälden hat sie Züge dieser Komposition adaptiert (Abb. S. 39, 40). Dabei ließ sie das malerische Szenario zwischen einem lediglich versuchsweisen Eintreten in die überlieferte Form und deren Annullierung in einem monochromen Fluidum schwanken. In neueren Aquarellen und Pinselzeichnungen zum Gefäß-Thema setzte sie dann einzelne Gebilde groß und zeichenhaft ins Bild, mitunter lediglich als lineare Spur, in der Fläche schwebend, feinstofflich, ohne festgelegten Aggregatzustand. Sie sind verführerisch als Äußerung von Kraft, von Möglichkeiten der Entfaltung und des Wachstums. Jüngste Werke Katharina

characters and began to behave in a way similar to Giorgio Morandi's still lifes. Not less important for Neuweg is the role of vessels in a sacred context. She studied older sacred paintings, including El Greco's Adoration of the Magi in the Soumaya Museum in Mexico, features of which she adapted in two large-format paintings (ill. p. 39, 40). In this, she allowed the painterly scenario to oscillate between merely experimenting with traditional form and its annulment in a monochrome fluidity. In more recent watercolours and brush drawings of vessels, she symbolically placed large individual structures in the picture, sometimes merely as a linear trace, floating on the surface, ethereal, without a defined physical state. They are seductive as expressions of strength, of opportunities for development and growth. Katharina Neuweg's most recent works on paper are again based on impressions of nature. Her free painterly gesture here takes on a dynamic and polyphonic quality. The further development of her work will show whether she will formulate a picture of nature with broad, vehement, spatially modulated and criss-crossing brushstrokes, or rather guess what the essence of nature is like.

Katrin Arrieta

Neuwegs auf Papier gehen wieder aus Natureindrücken hervor. Hier gestaltet sie den freien malerischen Gestus dynamisch und vielstimmig aus. Ob sie in diesen breiten, vehementen, in sich räumlich modulierten und einander kreuz und quer berührenden Pinselzügen ein Naturbild formulieren möchte oder eher mutmaßt, wie Natur ist, wird die weitere Entwicklung ihrer Arbeit zeigen.

Katrin Arrieta

KURZVITA

SHORT BIO

Katrin Arrieta ist 1961 in Rostock geboren. Sie studierte von 1979 bis 1984 Kunstwissenschaft an der Universität Leipzig. Von 1984 bis 1989 war sie dort wissenschaftliche Assistentin und promovierte 1990. Bis 1997 arbeitete sie danach in diversen Projekten der freien Kunstszene Leipzigs. 1997 folgte ein Aufenthalt in Brasilien. Wieder in Rostock, widmete sie sich von 1998 bis 2000 der Aufarbeitung und Publikation der Sammlungen des ehemaligen Kunsthistorischen Instituts und der Artothek der Universität Rostock. Von 2001 bis 2006 war sie Leiterin der Kunsthalle Rostock. Ab 2006 freiberuflich, wirkte sie u.a. als Beauftragte des Vorstands der FAMA-Kunststiftung Hannover und im Aufbauteam des Kunstmuseums Ahrenshoop. Seit der Eröffnung dieses Museums im August 2013 arbeitete sie als dessen künstlerische Leiterin und ist seit 2023 die Kuratorin der Sammlung und Ausstellungen.

Katrin Arrieta was born in Rostock in 1961. From 1979 to 1984 she studied art at Leipzig University. From 1984 to 1989 she worked a research assistant there, receiving her doctorate in 1990. Until 1997 she worked on various projects in Leipzig's independent art scene. A stay in Brazil followed in 1997. Back in Rostock, from 1998 to 2000, she dealt with the processing and publication of the collections of the former Institute of Art History and the Artothek of Rostock University. From 2001 to 2006 she was director of Kunsthalle Rostock. From 2006, she worked as freelance assistant to the board of FAMA Arts Foundation Hanover and the development team of the Arts Museum Ahrenshoop. Since the opening of this museum in August 2013, she has worked as its artistic director and since 2023 has curated its collection and exhibitions.



Andenken 2014

Leimtempera auf Leinwand *glue tempera on canvas*
90 × 70 cm



Albrecht vermisst Agnes 2014
Leimtempera auf Leinwand *glue tempera on canvas*
60 x 42 cm



beneath the surface 2014

Leimtempera auf Leinwand *glue tempera on canvas*

155 x 120 cm

Korrespondenz *Correspondence*

2013

dear Lara,

thank you for taking the time to write to me!!!!. ...

yes, what is palpable and untranslatable–yes yes that’s exactly what I had in mind ...

but it almost seems like a paradox as soon as you pick up the paintbrush. ...

just as painting is a trace–like a handwriting–i don't believe in ad reinhardt, who tries to ban all handwriting–on the contrary, i like to expose the process, no effects, no constructions and blown-up fakes–i'm interested in the moment when things become vulnerable, assailable–the thin line between knowledge (as you describe it)–and chance, the experiment and not the program is in the foreground–treading on very thin ice ... 'walking and falling at the same time' like laurie anderson so beautifully describes it in one of her songs. ...

after sifting through my work, i came to the conclusion that presence/absence, the ephemeral, absconding, the interstice, i.e. also what lies between the image (what we see) and the human being, has interested me for a long time and that i’ve also addressed it in many works (not quite so consciously–so not yet seen in context).

the human factor, object/subject, traces of presence, residue, ruins, voids, shapes, veiled, filled, retrievable in other things, memory, perceiving oneself by remembering, by seeing.

an empty chair is a symbol for something yet to come or for something already gone, or not there at all. made by human hands, simply 'hand-made', just like a painted picture, like the house or the fence at kirkeby (if i’ve understood it correctly) the bridge between nature (humans) and civilisation. sitting down = pausing, resting, introspection, physically feeling/perceiving closely linked to thinking. who is it that determines the form–the person or the chair?

see, think, feel or think, see, feel, or feel, think, see, or hmm

... by the way, 'chair' in english means not only 'armchair/chair' but also 'electric chair' and 'chairperson in committees/boards'; in french, 'chair' means, for example, 'muscle tissue and often also fat tissue (anatomy); 'largest sensory organ in humans and animals, which also serves to protect the underlying tissue; the soft, edible part of a fruit; antiquated: the human body and in biblical language: human nature corrupted by Adam's fall'

exciting, isn't it...

so chair, also surface, and that's where I get to the surface of the canvas and the problem of finding the 'right' pictorial form for the chair. hence the different approaches–ephemeral, concrete, almost not there, lyrical or completely negative, i.e. not present, washed away, washed out, only defined by the colour space around it–thus play with the pictorial space, we see the (supposed) image of a chair, but not even that, because it's not painted at all, no, it's washed away and the traces of the search for form are visible as remains, as a trace as a search for traces

...

liebe Lara,

danke, daß du dir die zeit genommen hast, um mir zu schreiben!!!!. [...].

ja, das spürbare und nicht übersetzbare – ja ja genau das ist es ...

es scheint aber fast wie ein paradoxon sobald man den pinsel in die hand nimmt. [...]

sowie die malerei auch eine spur ist – wie eine handschrift – ich glaube nicht an ad reinhardt, der jegliche handschrift zu verbannen sucht – im gegenteil, ich mag das offenlegen des prozesses, keine effekte, keine konstruktionen und aufgeblasenen fakes – mich interessiert, wenn es ver- letztlich wird, angreifbar – der schmale grat zwischen wissen (so, wie du es beschreibst)– und zufall, das experiment und nicht das programm steht im vordergrund – sich auf glatteis begeben...»walking and falling at the same time« wie laurie anderson in einem ihrer songs so schön beschreibt. [...]

ich kam nach durchforsten meiner ganzen arbeiten zu dem schluss, daß anwesenheit / abwesenheit, ephemeres, das sich entziehen, der zwischen- raum, also u. a. auch was zwischen bild (das, was wir sehen) und mensch liegt, mich schon lange interessiert und es auch in vielen arbeiten (noch nicht ganz so bewusst – also noch nicht im kontext gesehen) thematisiert hab.

der menschliche faktor, objekt/subjekt, spuren von anwesenheit, rück- stände, ruinen, leerräume, formen, verhüllt, gefüllt, wiederauffindbar in anderen dingen, erinnerung, sich selbst wahrnehmen durch erinnern, durch sehen.

ein leerer stuhl ein symbol für etwas das noch kommt oder für etwas das schon weg ist, oder gar nicht da ist. gemacht von menschenhand, »hand-made« eben, sowie auch ein gemaltes bild, wie das haus oder der zaun bei kirkeby (wenn ich ihn richtig verstanden habe) die brücke zwischen natur (mensch) und zivilisation. das hinsetzen = das innehalten, das ruhen, das in sich gehen, das sich körperlich fühlen/wahrnehmen eng verknüpft mit dem denken. er bestimmt die form- wer, der mensch oder der stuhl?

sehen, denken, fühlen oder denken, sehen, fühlen, oder fühlen, denken, sehen, oder hm

[...] Übrigens, »chair« im Englischen bedeutet neben »Sessel/Stuhl« auch »elektrischer Stuhl« und »Vorsitzende(r) in Gremien/Vorständen«; im Französischen bedeutet »chair« z.B. »Muskel-« und häufig auch »Fettge- webe (Anatomie); größtes Sinnesorgan bei Menschen und Tieren, das gleich- zeitig als Schutz des darunter liegenden Gewebes dient; weicher, essba- rer Teil einer Frucht; antiquiert: der menschliche Körper und in der Bibelsprache: die durch Adams fall verderbte menschliche Natur«

spannend nicht wahr...

also chair, auch oberfläche und da gelange ich bei der oberfläche der leinwand an und dem problem den stuhl in die »richtige« malerische form zu bringen. deshalb die verschiedenen ansätze – ephemere, konkret, fast nicht da, lyrisch oder ganz im negativ also nicht anwesend, weggewaschen, ausgewaschen, nur durch den Farbraum drum herum definiert – spiel mit bildraum also, wir sehen das (vermeintliche) abbild eines stuhls, aber nicht einmal das, weil er doch gar nicht gemalt ist, nein er ist wegge- waschen und die spuren nach der suche der form sind sichtbar als reste, als spur als spurensuche

[...]

»Markierung einer Anwesenheit« Nr. 3 2016
Keramik *ceramic*
55 × 40 × 26 cm



»Markierung einer Anwesenheit« Nr. 2 2016
Rückansicht *rear view*
Keramik *ceramic*
48 × 43 × 26 cm



»Markierung einer Anwesenheit« Nr. 2 2016
Vorderansicht *front view*
Keramik *ceramic*
48 × 43 × 26 cm





Souq (Aleppo) 2016

Leimtempera auf Leinwand *glue tempera on canvas*

45 x 35 cm



Palmyra II 2016

Leimtempera auf Leinwand *glue tempera on canvas*

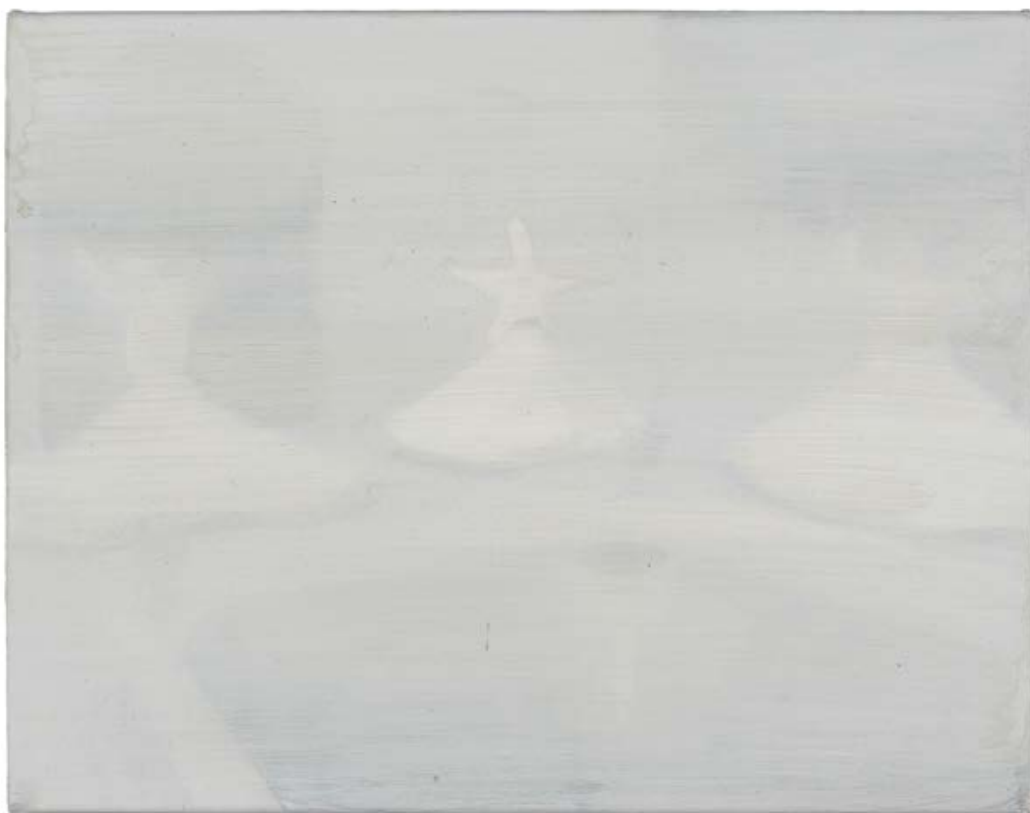
45 x 35 cm



Flucht I 2017

Leimtempera auf Leinwand *glue tempera on canvas*

52,3 × 40 cm



turning derwish 2016
Leimtempera auf Leinwand *glue tempera on canvas*
35 × 45 cm



Nr. 1 (Gefäße) 2017
Mischechnik auf Leinwand *Mixed media on canvas*
45 × 35 cm



Nr. 2 (Gefäße) 2017
Mischechnik auf Leinwand *Mixed media on canvas*
40 × 30 cm



gefeasze Nr. 1 2018
Bleistift auf Papier *pencil on paper*
21×14,7 cm



gefaesze (Zwei) 2018
 Aquarell auf Papier *watercolour on paper*
 21×14,7 cm



gefaesze (Eins) 2018
 Aquarell auf Papier *watercolour on paper*
 21×14,7 cm



gefaesze (o.T. Grün) 2019
 Gouache auf Papier *gouache on paper*
 20,2 × 18,7 cm



gefaesze (o.T. Gelb) 2019
 Gouache auf Papier *gouache on paper*
 17,4 × 23,4 cm



gefaesze 12P 2018
Aquarell auf Papier *watercolour on paper*
21×14,7 cm



Nr. 5 (Gefäße) 2019
Deckfarbe auf Steinpapier *opaque paint on stone paper*
70 × 50 cm

Korrespondenz *Correspondence*

2013

Liebe Lida

[...]

ich vermute, dass der betrachter nach etwas sucht - er wird versuchen, es herauszufinden, um es zu sehen - und in diesem moment ist er wieder in seinem eigenen kopf - wie ein bumerang, der eine erwartung hinaus-schickt, aber sie kommt nicht zurück, also muss er sich bewegen. und diese bewegung ist eine bewusste entscheidung.

- vielleicht führt mich diese saat von gedanken zurück zum menschlichen körper (meine erfahrung im tanz), ich weiß es nicht, aber es ist auf-regend.

ich glaube, dass wir die aufmerksamkeit auf das lenken können, worüber wir eigentlich sprechen wollen, indem wir weniger zeigen, indem wir dinge wegnehmen. ich arbeite also an einer art reduzierung, einem zurückziehen der dinge, um bewusstsein zu schaffen. [...]

ephemeres und ein objekt in einem bild zu vereinen scheint ein wider-spruch in sich zu sein - ich weiß nicht, ob das überhaupt möglich ist. mal sehen. [...]

das zweite zeichen einer präsenz wird sein, dass ich den obersten teil unseres fußbodens im klassenzimmer entfernen werde, der seit jahren voller farben auf dem fußboden ist, der nach wie vor da ist. ich werde das holz abschleifen, bis man die »Jungfräulichkeit« sieht, das reine Holz. Es wird an dem Ort geschehen, wo ich gearbeitet habe, aber ich bin mir noch nicht sicher, welche form es haben soll. ein quadrat (meine körpergröße - in anlehnung an da vincis zeichnung des menschen) oder ein rechteck im format der leinwand, oder ein kreis oder eine elipse, wie wenn man von einem spot beleuchtet wird ... die antwort steht noch aus.

Mir gefällt der gedanke, meine spuren zu beseitigen, indem ich den boden abschleife, aber dabei wieder eine spur zu hinterlassen.

Am ende, nach langem nachdenken, wurde mir klar, dass es, wenn man einmal geboren ist, unmöglich ist, nicht in irgendeiner form eine spur zu hinterlassen. [...]

Dear Lida

[...]

i assume that the viewer will search for something - he will try to find out to see it- and in this moment he is back in his own head - like a boomerang sending out an expectation but it doesn't come back so he has to move. and it is this movement that is a conscious decision.

- maybe this seed of thoughts will guide me back to the human body (my experience in dance) i don't know but it is exciting.

by showing less, by taking things away i think we can guide the attention to the actual thing we want to talk about. so i am working on a kind of reduction, a withdrawing of things to create an awareness. [...]

to combine the ephemeral and an object in one painting seems to contradict in itself- i don't know if it is at all possible. so lets see. [...]

[...] the second mark of a presence will be that i will take off the top part of our floor in the classroom which is for years full of colours on the floor that hasn't been removed. I will sand the wood down until you see the »Virginity«, the pure wood. It will happen on the place were i have worked but i am not sure yet which shape it should be. a square (my body size - referring to da vincis drawing of the human being) or a rectangle in the format of the canvas, or a circle or an elipse like when you are lit by a spot....still open to be answered.

What i like is the thought of taking my traces away by sanding down the floor, but leaving a trace again by doing so.

In the end after lots of thinking i realized that once we are born it is impossible to not leave any trace in any kind of assumption. [...]



Nr. 3 (Gefäße) 2019

Deckfarbe auf Steinpapier *opaque paint on stone paper*
49 x 39 cm



C+M+B 2021
Leimtempera auf Cotton Duck *glue tempera on cotton duck*
150 × 120 cm



Gabe 2021

Leimtempera auf Cotton Duck *glue tempera on cotton duck*
150 x 120 cm



o.T. 2020
Leimtempera auf Leinwand *glue tempera on canvas*
50 × 40 cm



o.T. Nr. 3 2020
Leimtempera auf Papier *glue tempera on paper*
64 x 44,2 cm



o.T. Nr. 5 2020
Leimtempera auf Papier *glue tempera on paper*
64 x 44,2 cm



o.T. Nr. 8 2020
Leimtempera auf Papier *glue tempera on paper*
64 x 44,2 cm



o.T. Nr. 9 2020
Leimtempera auf Papier *glue tempera on paper*
64 × 44,2 cm

VITA

Katharina Neuweg ist 1978 in Wien geboren und aufgewachsen. Zeitgleich zur Matura absolvierte sie die Ausbildung zur Balletttänzerin an der Ballettakademie der Wiener Staatsoper. Von 1997 bis 1999 folgte ein Engagement im Ballett der Wiener Volksoper. Von 1999 bis 2000 war sie Mitglied der Transitions Dance Company am Laban Centre London. Bis 2012 tanzte sie an Staats- und Landestheatern in Österreich und Deutschland sowie in freien Produktionen im In- und Ausland. In der Reihe »Tänzer choreografieren« der Kompanie des Balletttheaters München am Staatstheater am Gärtnerplatz unter der Leitung von Philip Taylor entstanden ab 2003 erste Choreografien. 2006 schrieb sie sich in einen Zeichenkurs bei Tatjana Melnikova ein und begann 2007 das Studium der freien Kunst an der Akademie der Bildenden Künste München bei Günther Förg im Fach Freie Kunst Malerei/ Grafik, welches sie 2014 mit Diplom abschloss. Im Zeitraum von 2020 bis 2021 gründete und leitete sie den Projektraum »Schnittstelle« in Neustrelitz zusammen mit Dana JES.

2022 erhielt sie den Kunstpreis der Mecklenburgischen Versicherungsgruppe für Bildende Kunst in MV. Seit 2014 lebt und arbeitet sie in Mecklenburg-Vorpommern.

www.katharinaneuweg.de

Katharina Neuweg was born in Vienna in 1978, where she also grew up. When graduating from high school, she also completed her training as ballet dancer at the Ballet Academy of the Vienna State Opera. From 1997 to 1999 she was a member of the Vienna Volksoper Ballet, and from 1999 to 2000, of Transitions Dance Company at the Laban Centre, London. Until 2012 she performed as a dancer at state and regional theatres in Austria and Germany as well as in independent productions at home and abroad. She created her first choreographies in 2003 in the 'Tänzer choreografieren' series with the company of the Munich Ballet Theatre at Staatstheater am Gärtnerplatz under the direction of Philip Taylor. In 2006 she enrolled in a drawing course with Tatjana Melnikova, and in 2007 began studying free art at the Munich Academy of Fine Arts with Günther Förg in the subject of free art painting/graphics, which she completed with a diploma in 2014. From 2020 to 2021, she founded and managed the project space 'Schnittstelle' in Neustrelitz together with Dana JES.

In 2022, she received the Art Prize of the Mecklenburg Insurance Group for visual art in Mecklenburg-West Pomerania. She has been living and working in Mecklenburg-West Pomerania since 2014.

www.katharinaneuweg.de

AUSSTELLUNGSBETEILIGUNG

2022 / »TATORT«, Dezernat5 - Galerie für aktuelle Kunst, Schwerin / »Fünf Positionen der Gegenwart, Kunstpreis der Mecklenburgischen Versicherungsgruppe für Bildende Kunst in Mecklenburg-Vorpommern«, Kunstsammlung Neubrandenburg / »Tag der Druckkunst«, Kunstverein zu Rostock / **2021** / »Luft und Licht«, Edvard Munch Haus, Warnemünde / **2020** / »GOLD - Künstlerinnen und Autorinnen im Dialog«, Kunstmuseum Schwaan / »glatt und rau«, Projekt-raum »Schnittstelle«, Neustrelitz (Beitrag zu: KUNST HEUTE in Mecklenburg- Vorpommern) / »Tag der Druckkunst«, Kunstverein zu Rostock / **2019** / »Leib-Körper«, Gutshaus Lexow (Beitrag zu: KUNST HEUTE in Mecklenburg-Vorpommern) / **2018** / »Kunst ist Heute - Und was ist morgen?«, Kulturhaus Mestlin / »Undiszipliniert«, Schleswig-Holstein-Haus, Schwerin / »Seitenblicke«, Altes Museum, Neustrelitz / **2017** / art-figura 2017, »Re-Formation«, 7. Kunstpreis der Stadt Schwarzenberg, Städtisches Museum PERLA CASTRUM, Schwarzenberg / »go to paradise«, arkadennale, Kunstarkaden München / »Keramische Dialoge II«, Galerie Hinter dem Rathaus, Wismar / **2016** / »Deine Arbeit und der Ort mit mir«, Gruppenausstellung, Altes Museum Neustrelitz / »Zwischen den Stühlen«, Gruppenausstellung, Speicher Neustrelitz / Holocaust-Gedenktage, Gruppenausstellung, Landestheater Neustrelitz / **2014** / Diplomausstellung, Akademie der Bildenden Künste München / »Torpedo - der letzte Tritt«, Ausstellung von Studierenden, Akademie der Bildenden Künste München / »Das Kind als Objekt der Kunst«, Center for Advanced Studies der Ludwig-Maximilians-Universität München / **2013** / »Kontrollverlust im Pentagon«, Freifläche, kuratiert von J. Rosenfeldt und Projektklasse, Akademie der Bildenden Künste München, mit Raphael Weilguni, Viola Relle und Francois Huber / **2012** / »Nichts ist - aber bleib«, Städtische Galerie Cordonhaus, Cham, Klasse Günther Förg / Bühnenbild und performative Malerei für das Tanztheater »Paradise for Beginners« von Caroline Finn, Uraufführung Oktober 2012 TIK / Stadttheater Kempten / **2009** / »Jahresgaben«, Kunstraum »KloHäuschen«, München / **2008** / »Product Placement«, Co-Kuration mit Angela Dwyer und Lara Goldmann, ehem. Lagerhalle Kraemer'sche Kunstmühle, München

EXHIBITION PARTICIPATIONS

2022 / »TATORT«, Dezernat5 - Galerie für aktuelle Kunst, Schwerin / »Fünf Positionen der Gegenwart, Kunstpreis der Mecklenburgischen Versicherungsgruppe für Bildende Kunst in Mecklenburg-Vorpommern«, Kunstsammlung Neubrandenburg / »Tag der Druckkunst«, Kunstverein zu Rostock / **2021** / »Luft und Licht«, Edvard Munch Haus, Warnemünde / **2020** / »GOLD - Künstlerinnen und Autorinnen im Dialog«, Kunstmuseum Schwaan / »glatt und rau«, Projekt-raum »Schnittstelle«, Neustrelitz (contribution to KUNST HEUTE in Mecklenburg- Vorpommern) / »Tag der Druckkunst«, Kunstverein zu Rostock / **2019** / »LeibKörper«, Gutshaus Lexow (contribution to KUNST HEUTE in Mecklenburg-Vorpommern) / **2018** / »Kunst ist Heute - Und was ist morgen?«, Kulturhaus Mestlin / »Undiszipliniert«, Schleswig-Holstein-Haus, Schwerin / »Seitenblicke«, Altes Museum, Neustrelitz / **2017** / art-figura 2017, »Re-Formation«, 7th Art Prize of the City of Schwarzenberg, Städtisches Museum PERLA CASTRUM, Schwarzenberg / »go to paradise«, arkadennale, Kunstarkaden München / »Keramische Dialoge II«, Galerie Hinter dem Rathaus, Wismar / **2016** / »Deine Arbeit und der Ort mit mir«, group exhibition, Altes Museum Neustrelitz / »Zwischen den Stühlen«, group exhibition, Speicher Neustrelitz / Holocaust-Gedenktage, group exhibition, Landestheater Neustrelitz / **2014** / diploma exhibition, Akademie der Bildenden Künste München / »Torpedo - der letzte Tritt«, students' exhibition, Akademie der Bildenden Künste München / »Das Kind als Objekt der Kunst«, Center for Advanced Studies der Ludwig-Maximilians-Universität München / **2013** / »Kontrollverlust im Pentagon«, open space, curated by J. Rosenfeldt and project class, Akademie der Bildenden Künste München, with Raphael Weilguni, Viola Relle and Francois Huber / **2012** / »Nichts ist - aber bleib«, Städtische Galerie Cordonhaus, Cham, class of Günther Förg / Stage set and performative painting for the dance theatre 'Paradise for Beginners' by Caroline Finn, first performance October 2012 TIK / Stadttheater Kempten / **2009** / »Jahresgaben«, Kunstraum »KloHäuschen«, München / **2008** / »Product Placement«, co-curated with Angela Dwyer and Lara Goldmann, former warehouse Kraemer'sche Kunstmühle, München

EINZELAUSSTELLUNGEN

2022 / »Apis Mellifera / Strukturen«, Projektraum »Schnittstelle«, Neustrelitz (mit Dana JES und Dr. C. K. May) / **2021** / »outlines and insides«, Kunstverein zu Rostock (mit Ines Schaikowski) / »GEFAESZE«, Fabrik. Galerie für gegenwärtige Kunst, Alte Kachelofenfabrik, Neustrelitz / **2016** / Fabrik. Galerie für gegenwärtige Kunst, Alte Kachelofenfabrik, Neustrelitz

STIPENDIEN UND PREISE

2022 / Kunstpreis der Mecklenburgischen Versicherungsgruppe für Bildende Kunst in Mecklenburg-Vorpommern / **2017** / Kunstpreis der Stadt Schwarzenberg (nominiert) / **2017-2019** / mentoring-KUNST, Frauenbildungsnetz Mecklenburg-Vorpommern e.V. / **2012** / Förderung durch das österreichische Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung / **2011** / Förderung durch das österreichische Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung

WERKE IN SAMMLUNGEN

Kunstsammlung des Landes Mecklenburg-Vorpommern / Mecklenburgische Versicherungsgruppe, Hannover / Kunstsammlung Neubrandenburg / sowie diverse Privatsammlungen

PUBLIKATIONEN

2022 / Fünf Positionen der Gegenwart in Mecklenburg-Vorpommern, Ausstellungskatalog Kunstsammlung Neubrandenburg / Apis Mellifera / Strukturen, Ausstellungskatalog Projektraum »Schnittstelle«, Neustrelitz / **2021** / outlines and insides, Faltblatt, Kunstverein zu Rostock / **2019** / Gefäße, Broschüre, Die Beginen e.V. in Kooperation mit dem Frauenbildungsnetz Mecklenburg-Vorpommern e.V., / **2017** / go to paradise, Ausstellungskatalog arkadenele Kunstarkaden München / Re-Formation, 7. Kunstpreis der Stadt Schwarzenberg, Ausstellungskatalog Städtisches Museum PERLA CASTRUM, Schwarzenberg / **2015** / Das Kind als Objekt der Kunst, Ausstellungskatalog Center for Advanced Studies der Ludwig-Maximilians-Universität München

SOLO EXHIBITIONS

2022 / 'Apis Mellifera / Strukturen', Projektraum 'Schnittstelle', Neustrelitz (with Dana JES and Dr. C. K. May) / **2021** / 'outlines and insides', Kunstverein zu Rostock (with Ines Schaikowski) / 'GEFAESZE', Fabrik. Galerie für gegenwärtige Kunst, Alte Kachelofenfabrik, Neustrelitz / **2016** / Fabrik. Galerie für gegenwärtige Kunst, Alte Kachelofenfabrik, Neustrelitz

SCHOLARSHIPS AND AWARDS

2022 / Art Prize of the Mecklenburg Insurance Group for Fine Arts in Mecklenburg-Western Pomerania / **2017** / Art Prize of the City of Schwarzenberg (nominated) / **2017-2019** / mentoringKUNST, Frauenbildungsnetz Mecklenburg-Vorpommern e.V. / **2012** / Funding from the Austrian Federal Ministry of Science and Research / **2011** / Funding from the Austrian Federal Ministry of Science and Research

WORKS IN COLLECTIONS

Art collection of the State of Mecklenburg-West Pomerania / Mecklenburg Insurance Group, Hanover / Art Collection Neubrandenburg / as well as various private collections

PUBLICATIONS

2022 / Fünf Positionen der Gegenwart in Mecklenburg-Vorpommern, exhibition catalogue Kunstsammlung Neubrandenburg / Apis Mellifera / Strukturen, exhibition catalogue Projektraum 'Schnittstelle', Neustrelitz / **2021** / outlines and insides, leaflet, Kunstverein zu Rostock / **2019** / Gefäße, brochure, Die Beginen e.V. in cooperation with Frauenbildungsnetz Mecklenburg-Vorpommern e.V., / **2017** / go to paradise, exhibition catalogue arkadenele Kunstarkaden München / Re-Formation, 7. Kunstpreis der Stadt Schwarzenberg, exhibition catalogue Städtisches Museum PERLA CASTRUM, Schwarzenberg / **2015** / Das Kind als Objekt der Kunst, exhibition catalogue Center for Advanced Studies der Ludwig-Maximilians-Universität München



Fotograf *photograph* by Yves Jeanmougin

Die Ostdeutsche Sparkassenstiftung, Kulturstiftung und Gemeinschaftswerk aller Sparkassen in Brandenburg (BB), Mecklenburg-Vorpommern (MV), Sachsen (SN) und Sachsen-Anhalt (ST) steht für eine über den Tag hinausweisende Partnerschaft mit Künstlerinnen, Künstlern und Kultureinrichtungen. Sie fördert, begleitet und ermöglicht künstlerische und kulturelle Vorhaben von Rang, die das Profil von vier ostdeutschen Bundesländern in der jeweiligen Region stärken.

The Ostdeutsche Sparkassenstiftung, East German Savings Banks Foundation, a cultural foundation and joint venture of all savings banks in Brandenburg (BB), Mecklenburg-Western Pomerania (MV), Saxony (SN) and Saxony-Anhalt (ST), is committed to an enduring partnership with artists and cultural institutions. It supports, promotes and facilitates outstanding artistic and cultural projects that enhance the cultural profile of four East German federal states in their respective regions.

In der Reihe »Signifikante Signaturen« erschienen bisher:

Previous issues of 'Significant Signatures' presented:

1999 Susanne Ramolla (BB) | Bernd Engler (MV) | Eberhard Havekost (SN) | Johanna Bartl (ST) | 2001 Jörg Jantke (BB) | Iris Thürmer (MV) | Anna Franziska Schwarzbach (SN) | Hans-Wulf Kunze (ST) | 2002 Susken Rosenthal (BB) | Sylvia Dallmann (MV) | Sophia Schama (SN) | Thomas Blase (ST) | 2003 Daniel Klawitter (BB) | Miro Zahra (MV) | Peter Krauskopf (SN) | Katharina Blühm (ST) | 2004 Christina Glanz (BB) | Mike Strauch (MV) | Janet Grau (SN) | Christian Weihrauch (ST) | 2005 Göran Gnauschun (BB) | Julia Körner (MV) | Stefan Schröder (SN) | Wieland Krause (ST) | 2006 Sophie Natuschke (BB) | Tanja Zimmermann (MV) | Famed (SN) | Stefanie Oeft-Geffarth (ST) | 2007 Marcus Gölter (BB) | Hilke Dettmers (MV) | Henriette Grahner (SN) | Franca Bartholomäi (ST) | 2008 Erika Stürmer-Alex (BB) | Sven Ochsenreither (MV) | Stefanie Busch (SN) | Klaus Völker (ST) | 2009 Kathrin Harder (BB) | Klaus Walter (MV) | Jan Brokof (SN) | Johannes Nagel (ST) | 2010 Ina Abuschenko-Matwejewa (BB) | Stefanie Alraune Siebert (MV) | Albrecht Tübke (SN) | Marc Fromm (ST) | XII Jonas Ludwig Walter (BB) | Christin Wilcken (MV) | Tobias Hild (SN) | Sebastian Gerstengarbe (ST) | XIII Mona Höke (BB) | Janet Zeugner (MV) | Kristina Schuldt (SN) | Marie-Luise Meyer (ST) | XIV Alexander Janetzko (BB) | Iris Vitzthum (MV) | Martin Groß (SN) | René Schäffer (ST) | XV Jana Wilsky (BB) | Peter Klitta (MV) | Corinne von Lebusa (SN) | Simon Horn (ST) | XVI David Lehmann (BB) | Tim Kellner (MV) | Elisabeth Rosenthal (SN) | Sophie Baumgärtner (ST) | 65 Jana Debrodt (BB) | 66 Bertram Schiel (MV) | 67 Jakob Flohe (SN) | 68 Simone Distler (ST) | 69 Miro Dorow (BB) | 70 Marie Jeschke (MV) | 71 Jens Klein (SN) | 72 Nora Mona Bach (ST) | 73 Franka Schwarz (BB) | 74 Ramona Czygan (MV) | 75 Marten Schädlich (SN) | 76 Kathrin Hänsel (ST) | 77 Christine Geiszler (BB) | 78 Heike Krause (MV) | 79 Juliane Jaschnow (SN) | 80 Bianca Strauch (ST) | 81 Adelheid Fuss (BB) | 82 Stine Albrecht (MV) | 83 Julia Lübbecke (SN) | 84 Linda Grüneberg (ST) | 85 Larissa Rosa Lackner (BB) | 86 Katharina Neuweg (MV) | 87 Nike Nannt (SN) | 88 Julia Schleicher (ST)

©2023 Sandstein Verlag, Dresden | Herausgeber *edited by* Ostdeutsche Sparkassenstiftung | Text *text* Katrin Arrieta | Abbildungen *picture credits* Seite 02, 12, 15, 16, 22–33, 39, 43–47: Thomas Häntzschel/nordlicht; Seite 19–21, 34: Bob Seawood; Seite 37, 40: Roman März | Übersetzung *translation* Christoph Nöthlings, Leipzig | Redaktion *editing* Dagmar Löttgen, Ostdeutsche Sparkassenstiftung | Gestaltung *layout* Annika Keymer, Sandstein Verlag | Herstellung *production* Sandstein Verlag | Druck *printing* FINIDR s.r.o., Český Těšín | Papier *paper* Luxo Art Samt 150 g/m² | Schriften *fonts* Aziga, Interstate

Abbildungsverzeichnis *table of figures*: Seite 02: o.T. (Marseille) 2021, Öl und Tee auf Leinwand Öl und Tee auf Leinwand, 40×30cm; Seite 34: Nr. 5 (Gefäße), Besitz der Kunstsammlungen des Landes Mecklenburg Vorpommern; S. 37: Nr. 3 Gefäße, Privatsammlung

www.sandstein-verlag.de

ISBN 978-3-95498-747-4

